

# Die Passroute «im grünen Bereich»

**Wandertipp** Mit dem Habkernal und dem Eriz verbindet der Grüenebergpass zwei kontrastreiche Landschaften. Die Passwanderung verläuft hauptsächlich durch Wälder und über Weiden.

**Andreas Staeger**

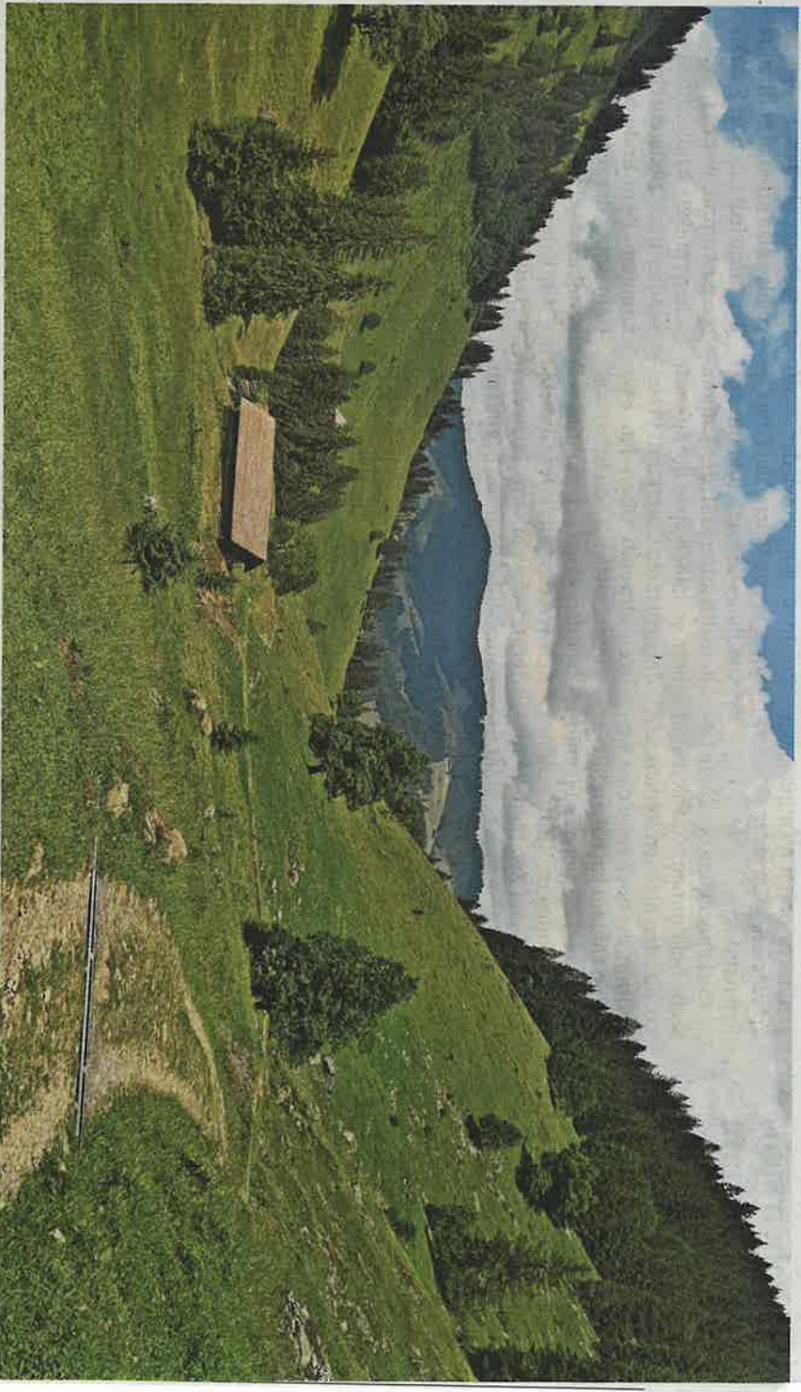
Technisch einfach und konditionell wenig anstrengend ist die Passwanderung vom Habkernal ins benachbarte Eriz. Dennoch bietet sie eine reiche Fülle von schönen Eindrücken. Der Einstieg ist aus Wanderlicht allerdings etwas unerfreulich: Eine Dreiviertelstunde lang wandert man auf einer asphaltierten Fahrstrasse – zunächst praktisch ebenen Wegs durch offenes Gelände nach Blossmoos, später mässig ansteigend im Wald nach Kaltenbach.

## Landschaft wie im Norden

Für den Hartbelag entschädigen immerhin eine reiche Flora und schöne Ausblicke voraus ins Hohgantgebiet und zurück zu den Berner Hochalpen. Beim Trogenmoos geht die Wegoberfläche in Kies über. Der Weg streift nun das ausgedehnte Naturschutzgebiet Seefeld-Hohgant, das von Kalkfelsen, Karrenfeldern, Tümpeln und einer vielfältigen Flora geprägt ist. Durch die zauberhafte, zuweilen nordisch anmutende Landschaft gelangt man zum wenig höher gelegenen, waldumschlossenen Grüenebergpass.

Wenige Minuten nach der «Passhöhe» läßt ein kleiner Picknickplatz mit Feuerstelle zur Rast. Zwischen den Bäumen öffnet sich ein prächtiger Ausblick in das walddreiche Eriz und zur Honegg. Bald senkt sich der raue Weg im Zickzack in die weite Mulde des Grüenebergs.

Durch das Tälchen des Fallbachs geht es an der Wegverzweigung Arni vorüber hinunter nach Fall. Weiter absteigend ge-



Im Abstieg über den Grüeneberg ins Eriz. Foto: Andreas Staeger

langt man auf einem gut ausgebauten Waldweg zu den von stattlichen Ahornen beschatteten Hütten von Hindere Sol. Ein abwechslungsreicher, bei Nässe allerdings glitschiger Pfad mündet in einen Fahrweg, der zum Talboden des Innereriz führt.

## Badeplässchen an der Zulg

Vom Gasthof Säge an wandert man vorerst einige hundert Schritte auf der talauswärts führenden Strasse, um dann auf den Uferweg abzuzweigen, der direkt dem Talflüsschen Zulg entlang angelegt

ist. In sommerlichen Trockenperioden fliesst oft nur ein schmales Rinnsal durch das breite, steinige Flussbett. Wenn indessen einnes der gefürchteten Hohgant-Gewitter losbricht, kann das harmlos scheinende Wasserchen innert Kürze zu einem reisenden Wildbach anschwellen, der sich als zerstörerische Wasservalze den Graben hinunter Richtung Steffisburg voranschleibt.

Zwischen diesen Witterungspolen finden Badefreunde und Sonnenanbeter an der Zulg reichlich Gelegenheit, ihrer Lei-



denschaft zu frönen. Geschützte Plätzchen mit seichtem Wasser bieten auch Kindern Gelegenheit, gefahrlos am Wasser zu spielen und zu planschen. Kurz nach der Wegverzweigung Bödeli geht der mit Kies befestigte Fussweg in eine asphaltierte Strasse über.

Diese verläuft weiterhin der Zulg entlang talauswärts. Ein kurzer Anstieg führt zum Weller Linden, dem Ziel der Wanderung.

**Anreise:** Mit dem Postauto nach Habkern/Zäundli. **Rückreise:** Ab Eriz/Linden mit dem Bus. **Route:** Habkern-Grüenebergpass-Innereriz/Säge-Eriz/Linden. **Wanderzeit:** 4 h 15 min. **Streckenlänge:** 14,7 km. **Höhendifferenz:** 550 m Aufstieg, 670 m Abstieg. **Technik:** einfach. **Kondition:** sportlich. **Ideale Saison:** Anfang Mai bis Ende Oktober.